

betreffend.) Diese Schrift hat bereits in der Zweiten Kammer ausgelegen.

(Ständische Schrift, s. Beil. z. d. Mittheil.:  
Ständische Schriften Nr. 3.)

Präsident von Zehmen: Hat Jemand gegen die eben verlesene Ständische Schrift Etwas zu erinnern? — Da es nicht geschieht, erkläre ich dieselbe für genehmigt. Es wird dieselbe nun zum Abgang zu bringen sein.

Ich habe nun der Kammer mitzutheilen, daß der Hofphotograph Köbke den Subscriptionspreis für das Album der Albrechtsburg zu Meissen Größe A auf 120 Mark und Größe B auf 80 Mark ermäßigt hat. Der Kammer ist bereits mitgeteilt worden, daß der Subscriptionsbogen auf dem Tische des Hauses ausliegt.

Wir können nun zur Tagesordnung übergehen. Auf derselben steht: Mündlicher Bericht der zweiten Deputation über Cap. 25 und 26 des Etats II der Zuschüsse, Abschnitt C, die Verzinsung der Staats- und Finanzhauptcassenschulden und die planmäßige Tilgung der Staatsschulden betreffend. \*)

(Königl. Decret, s. Beil. z. d. Mittheil.:

Decrete I. Bd. Nr. 2 Cap. 25 u. 26.

Anträge d. II. Deput., s. Beil. z. d. Mittheil.:

Berichte d. I. R. 1. Bd. Nr. 20.)

Referent Herr Freiherr von Ferber.

Referent Freiherr von Ferber: Im Cap. 25 werden zur Verzinsung der Staats- und Finanzhauptcassenschulden, und zwar unter lit. A, für Anleihen und Actienschulden, unter Titel 1 bis 14 zur Verzinsung gefordert in Summa 23,311,662 Mark. Diese beruhen auf der Berechnung des Zinsfußes bei den verschiedenen einzelnen Anleihen und es wird deshalb gegen dieselben nichts zu erinnern sein.

Ebenso sind zu genehmigen die unter lit. B im Titel 15 eingestellten 100,000 Mark zu 3 Procent der Verzinsung der der Finanzhauptcasse überlassenen, zeitweilig entbehrlichen Gelder der Landesimmobiliarsbrandversicherungscasse. Es ist dies dieselbe Summe, welche auch schon in früheren Budgets aufgestellt worden ist.

In Titel 16: „Zur Verzinsung rückständiger Eisenbahnkaufgelder“, ist ein Postulat überhaupt nicht eingestellt worden, da die Staatsregierung glaubt, durch die noch nicht gänzlich absorbierte Bewilligung für die Finanzperiode 1880/81 den muthmaßlich sehr geringen Bedarf, welcher sich in der bevorstehenden Finanzperiode nöthig machen wird, vollständig decken zu

können. Die Summe des Zuschusses in Cap. 25 beträgt demnach 23,411,662 Mark und wird zu genehmigen sein.

Präsident von Zehmen: Ich eröffne die Verhandlung über Cap. 25 des Budgets. Meldet sich Jemand zum Wort? — Herr Freiherr von der Planitz!

Freiherr von der Planitz: Meine Herren! Wenn es sich jetzt darum handelt, eine so hohe Summe, wie 23,411,662 Mark zu Verzinsung unserer Staatsschulden zu bewilligen, so liegt die Frage sehr nahe, wie hoch wohl die Capitalsumme sich belaufen möge, deren Verzinsung ein solches Opfer erforderlich macht. Man kann mir, da ich gerade diese Frage aufwerfe, wohl einhalten, ich hätte das in der Deputation bei Gelegenheit der Berathung dieses Titels anregen können. Ich habe damals — offen gestanden — nicht daran gedacht; ich vermute aber, daß der Herr Referent bei seiner notorischen Umsicht und Gründlichkeit darauf zugekommen sein wird, sich die nöthigen Unterlagen zu verschaffen, um uns über diese fragliche Summe Auskunft geben zu können. Es ist das eine Frage, die vermuthlich nicht bloß in diesem Saale, sondern auch auswärts das allgemeinste Interesse erregen wird, und ich bitte daher den Herrn Referenten, uns die von mir erbetene Auskunft ertheilen zu wollen.

Referent Freiherr von Ferber: Allerdings unmittelbar vor der Sitzung ist mir eine Uebersicht der sämtlichen Staatsschulden zugegangen und ich muß mich freilich darauf beschränken, da sie ziemlich umfangreich ist und alle einzelnen verschiedenen Staatsschuldengattungen enthält, nur die Totalsumme der hohen Kammer mitzutheilen. Die Totalsumme der sämtlichen Staatsschulden beläuft sich auf 675,592,075 Mark.

(Herr Staatsminister Freiherr von Könnert tritt ein.)

Kammerherr von der Planitz: Im Anschluß an die eben vernommene Mittheilung bitte ich um die Erlaubniß, nur noch einige wenige allgemeine Bemerkungen hinzufügen zu dürfen. Sie haben soeben vernommen, wie hoch sich unsere Staatsschulden gegenwärtig belaufen. Im ersten Augenblicke ist diese sehr hohe Summe allerdings wohl geeignet, einen etwas beunruhigenden Eindruck zu machen; bei näherer Erwägung indessen wird man sich leicht überzeugen können, daß unsere Finanzen — ich will mich keiner Hyperbel bedienen, will also nur sagen, daß unsere Finanzen sich in einem sehr günstigen Zustande befinden und daß sie den Vergleich mit den Finanzen anderer Länder nicht zu scheuen brauchen. Von der Summe von 675 Millionen wird zunächst auszuscheiden sein der Betrag, den uns unsere Staats-

\*) M. II. R. S. 186 ff.